

König-Handout 5: Zeitungsartikel

Mord in Mayfair

Familienmitglied in Untersuchungshaft

Mayfair - In der vergangenen Nacht ist im Haus von Mr. Herbert Roby, Curzon Street 4, Mayfair, ein Doppelmord begangen worden. Die Polizei wurde von den Hausangestellten um 22:45 Uhr zum Haus gerufen, wo sie die Leichen zweier Familienmitglieder entdeckte: Mr Herbert Roby selbst und seine Tochter Miss Georgina Roby. Laut der Polizei handelte es sich nicht um einen wahllosen Überfall oder um das Werk von

Einbrechern, zudem sei das Tatmotiv zum jetzigen Zeitpunkt unbekannt. Ein Familienmitglied ist in Untersuchungshaft genommen worden, um im Rahmen der laufenden Ermittlungen befragt zu werden. Mr Herbert Roby, 64, war ein Beamter des Außenministeriums im Ruhestand und Vater des bekannten Handelsbankiers Mr Grahame Roby, der sich zum Zeitpunkt der Tragödie nicht in der Stadt befand.

Daily Express, 15. Oktober 1926

Nachruf

HERBERT ARTHUR ROBY ist am 14. Oktober 1926 in seinem Haus in Mayfair im Alter von 64 Jahren plötzlich verstorben. Er hinterlässt zwei Söhne, Grahame und Alexander. Ein privater Trauergottesdienst wird am 23. Oktober abgehalten. Blumenspenden können zum Ames Funeral Home in Westminster geschickt werden.

Daily Express, 17. Oktober 1926

König-Handout 7: Ein Traumbild

Du gehst eine belebte Straße in einer Stadt entlang. Es ist Nacht. Du bist in Eile, aber die vielen anderen Fußgänger lassen dich nur langsam vorankommen. Außerdem bleibst du aller Hast zum Trotz alle zwanzig Meter stehen, weil du zwanghaft kontrollieren musst, ob du deinen Schlüssel dabei hast. Du ziehst ihn aus einer Innentasche deines Jacketts – es handelt sich um einen großen, rostigen, altmodischen Schlüssel an einer sehr langen Schnur – und steckst ihn dann wieder ein. Einmal hängst du ihn über deinen Arm, wie eine Tasche, aber du entschießt dich, dass er in der Tasche sicherer ist und gibst ihn wieder dorthin. Dann, als du ihn noch einmal herausnimmst, siehst du da statt des Schlüssels eine kleine, menschenähnliche Figur, einen Fetisch, auf deiner Hand liegen. Es ist grotesk, und jetzt kommt noch etwas dazu – ein süßlicher Gestank in der Luft, wie faulendes Obst. Du blickst auf, verstört, und die Stadt ist weg. An ihrer Stelle liegt eine flache Landschaft, die nur von einigen Hügeln und Bodenwellen sowie einigen wenigen verkümmerten Bäumen unterbrochen wird. Der Druck steigt, denn ein Sturm liegt in der Luft. Du spürst Wasser in der Nähe, und der Wind weht den Gestank zu dir. Es ist immer noch dunkel, aber du kannst gerade noch neun Umrisse um dich herum erkennen; heidnische Monolithen. Die Beschaffenheit der Luft verändert sich, dann der Boden unter dir, dein Herz fühlt sich zu groß für deine Brust an. Etwas kommt. Du hörst erstickte Schreie, und die Leute um dich herum erlöschen einer nach dem anderen wie Sterne. Du bist alleine, suchst nach dem Ding. Du spürst es im letzten Moment, als es nach dir langt, dich ergreift und dich hochhebt, winzig unter seinem prüfenden Blick. Du kannst nicht anders, als in seine Augen zu sehen ...

Du erwachst in deinem Bett. Du sitzt kerzengerade auf, und dein Herz rast. Du erinnerst dich an jedes Detail deines Alptraums, und ein schwacher Geruch von fauligem Obst durchzieht das Zimmer.